



Presseinformation

Nr. 226/2004

Kiel, Donnerstag, 17. Juni 2004

Soziales/Pflege/Pflegeversicherung

Wolfgang Kubicki, *MdL*
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, *MdL*
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, *MdL*
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christel Aschmoneit-Lücke, *MdL*

Joachim Behm, *MdL*

Günther Hildebrand, *MdL*

Veronika Kolb, *MdL*

Heiner Garg: Eine Bürgerversicherung löst keine Probleme

Zur Forderung der Sozialministerin, die Pflegeversicherung als Bürgerversicherung weiter zu entwickeln, sagte der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Anstatt die von jedem einzelnen Beitragszahler individuell angesparte Altersrücklage der privaten Pflegeversicherung und damit die Zukunftsvorsorge unter dem Deckmantel der sozialen Gerechtigkeit in einem nicht zukunftsfähigen System zu verknuspern, sollte die Sozialministerin sich lieber darüber Gedanken machen, wie der systembedingte Teufelskreis einer umlagenfinanzierten Pflegeversicherung durchbrochen werden kann.

Eine „Bürgerversicherung für alle“ löst die strukturellen Probleme nicht, sondern zementiert sie und verschärft deren finanzielle Probleme. Die bestehenden Kernprobleme, die demografische Entwicklung und die Koppelung der Kosten an das Erwerbseinkommen werden dadurch nicht gelöst.

Eine umfassende Reform zur Sicherung der immer höher steigenden Pflegeausgaben kann deshalb nur bedeuten, dass die umlagenfinanzierte Pflegeversicherung abgeschafft und – bei steuerfinanzierter Übergangsregelung – eine kapitalgedeckte Risikovorsorge aufgebaut werden kann.

Die Forderung der Sozialministerin erinnert indes stark an das sozialistische Prinzip, das, wenn schon ein System strukturelle Defizite aufweist, dann aber auch alle darunter leiden sollen“, so Garg abschließend.

www.fdp-sh.de